

Albanisches Wüten im Kosovo wird ignoriert

Ohne Washington und Brüssel hätte die südserbische Provinz Kosovo nie zu einem von vielen Ländern anerkannten Kleinstaat werden können. Jetzt wird nach dem Eintreten der befürchteten Folge, nämlich dem ungehemmten Wüten albanischer Nationalisten und Islamisten, weggeschaut. Die verbliebenen alteingesessenen Serben durchleben nun eine Hölle und der Wahnsinn greift sogar auf südserbisches Gebiet außerhalb des Kosovos über.

Kosovo und Metochien waren sowohl für das serbische Volk als auch für die serbisch-orthodoxe Kirche eine Keimzelle. Nicht nur deshalb war die Übergabe an eine bewaffnete albanisch-kosovarische Staatsmacht für die Serben eine Katastrophe. Anlässlich der orthodoxen Weihnachtsfeiern am 6./7. Januar wurden neun Gläubige nach dem Gottesdienst in einem reinen Willkürakt von der kosovarischen Polizei festgenommen und erst nach einigen Tagen wieder freigelassen. Serbiens Präsident(!) Tomislav Nikolic, der im Kloster Gračanica Weihnachten feiern wollte, wurde erst gar nicht ins Land gelassen. Um das Kloster Decani, das so wie Gračanica zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, wurde von albanischen Nationalisten eine Blockade aufgebaut.

Zum kompletten Artikel von „unzensuriert“ gehts hier.

Hintergründe zum Kosovo-Krieg liefert die WDR-Doku „Es begann mit einer Lüge“ (Teil 1 von 4):